

tatsächlich ansprechender wirkt als der Satzspiegel früherer Bände der Studentexte. Mit diesen Texten ist nun die Monotonie der Totenmessen ebenso überwunden wie die z. T. zu wenig österliche Traurigkeit früherer Texte; mit solchen liturgischen Büchern kann man sich anfreunden, was Verbesserungen im Detail nicht ausschließt. Das Lektionar bringt eine reiche Auswahl von Lesungen (7 aus dem AT und 18 aus dem NT) sowie Evangelienperikopen (17), dazu 10 Antwortpsalmen und 10 Allelujaverse (!). Die Fülle der Auswahl ist auch hier eher in Gefahr, nicht genügend ausgeschöpft zu werden; aber auch der Benutzer, der sich mit auswendig gewußten Bibelstellen schwer tut, kann im Inhaltverzeichnis mit Hilfe der beigegebenen Überschriften schnell den passenden Text wählen. Die neue Übersetzung wird sich noch in der Praxis bewähren müssen. Aber schon jetzt kann gesagt werden, daß in den beiden uns nun zum offiziellen Gebrauch vorliegenden Büchern sehr Wertvolles angeboten ist; liturgisches Totengedenken braucht keine Routine mehr zu sein; die Beerdigungsliturgie sollte aber bald folgen. P. Lippert

*Die Feier der Kindertaufe.* Volksausgabe. Freiburg i. Br. 1972: Verlag Herder, Freiburg, Wien, Benziger, Einsiedeln. 64 S., lam., DM 2,60 (Vorzugspreis für Bezieher der Zeitschrift „Gottesdienst“ DM 2,20).

*Die Feier der Kindertaufe.* In den kath. Bistümern des deutschen Sprachgebietes. Freiburg i. Br.: Verlag Herder. 155 S.

Auch für die Kindertaufe liegt nun die deutsche Fassung des neuen lateinischen Ordo vor. In einer Zeit von Glaubens- und Kirchenproblematik ist davon zwar keine „Welle“ von Tauffrömmigkeit zu erwarten. Aber die Texte erschließen, was in der Taufe getan wird (oder getan werden müßte), der Durchbruch ist auch hier unverkennbar. Der Band zu Händen des Liturgen, nach Umfang und Format auf den Ritus abgestimmt, enthält die sehr ausführliche Einführung (Sakramente der Eingliederung — Bedeutung der Taufe — Strukturen der Riten — Aufgaben und Dienste bei der Taufe — Ort der Taufe . . . etc. — Tauftermin — Vollzug des Ritus) sowie die Formulare für die Taufe mehrerer Kinder, eines Kindes, eines Kindes in Lebensgefahr und eines Kindes, das bereits die Nottaufe empfangen hat, sowie drei Anhänge: Lesungen, Fürbitten zur Auswahl, Taufgesänge. Die Volksausgabe enthält außer einer stark gekürzten Einführung (es fehlen die grundsätzlichen ersten drei Abschnitte) den Ritus für die Taufe mehrerer Kinder und für die Taufe eines Kindes in Lebensgefahr. Druck und Satz entsprechen dem üblichen, bei den neuen liturgischen Ausgaben gewohnten Standard, bei der Volksausgabe läßt die Papierqualität etwas zu wünschen übrig. P. Lippert

LEGLER, Erich: *Elemente für den Gottesdienst.* Ulm 1971: Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH. 375 S., Plastikeinband.

Die Anzahl der Bücher, die praktische Hilfen für den Gottesdienst bieten wollen, steigt ständig. Hier wird die Wahl bald wirklich zur Qual. Man merkt es jenen Veröffentlichungen an, die aus der konkreten pastoral-liturgischen Arbeit entstanden sind. Vorliegendes Buch ist ein gutes Beispiel dafür; es entstand aus Gottesdiensten einer Gemeinde und für solche soll es Anregungen geben. Hierbei wollte der Verf. weder einer „radikalen Liturgie-Stürmerei“ verfallen noch „erstarrten liturgischen Klischees“ huldigen.

Die Texte sind dem Verlauf des Gottesdienstes entsprechend von der Begrüßung bis zur Entlassung geordnet. Die Variationsbreite ist weit angelegt. Die Lebenserfahrung der heutigen Menschen sprachlich auszudrücken, gehört zu den entscheidenden Kriterien der Textgestaltung. Dabei ist dem Verf. vieles gut, ja oft sehr gut gelungen; manches ist aber zu sehr dem konkreten Augenblick angepaßt und kann deswegen von anderen schwer oder kaum nachvollzogen werden; einige Fürbitten sind zu lang ausgefallen — eine Fürbitte sollte kein Kurzaufsatz einer Predigt sein —; bei mancher Präfation stört der Wechsel der Sprachebenen. So ist meiner Meinung nach folgender Satz für eine Präfation sprachlich mißglückt: „Wir danken für Deinen Geist, der uns zu Zeugen Deines Namens macht und uns hilft zum Guten gegen eine Welt der Lüge und Korruption, gegen Unrecht und Gewalt, der Kraft und Zivilcourage ist“ (S. 296).

Vom Stilistischen her müßte der eine und andere Text überarbeitet werden. Dies sind einige kritische Bemerkungen, die aber dem Buch keineswegs seine weithin überzeugende Brauchbarkeit absprechen wollen.

Bei der Auswahl unter vielen solcher Veröffentlichungen hat man einen guten Griff getan, wenn man vorliegendes Buch nimmt. K. Jockwig